

**»AUFERSTEHN,
JA AUFERSTEHN«**

»Pavane für Prometheus«

4. bis 9.9.2021

BEETHOVEN FEST BONN

Das Beethovenfest Bonn 2021 steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Armin Laschet.

Samstag, 4.9.2021 (Premiere)

Sonntag, 5.9.2021

Dienstag, 7.9.2021

Mittwoch, 8.9.2021

Donnerstag, 9.9.2021

jeweils 17 und 20 Uhr

Viktoriabad

Romeo Castellucci

»Pavane für Prometheus«

(Uraufführung)

Eine Produktion im Rahmen des Projektes »Leere, Stille, Sturz – Prometheus« in Kooperation mit dem Kunstmuseum Bonn, gefördert durch

Ein Projekt im Rahmen von

BTHVN
2020

Gefördert durch:

Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

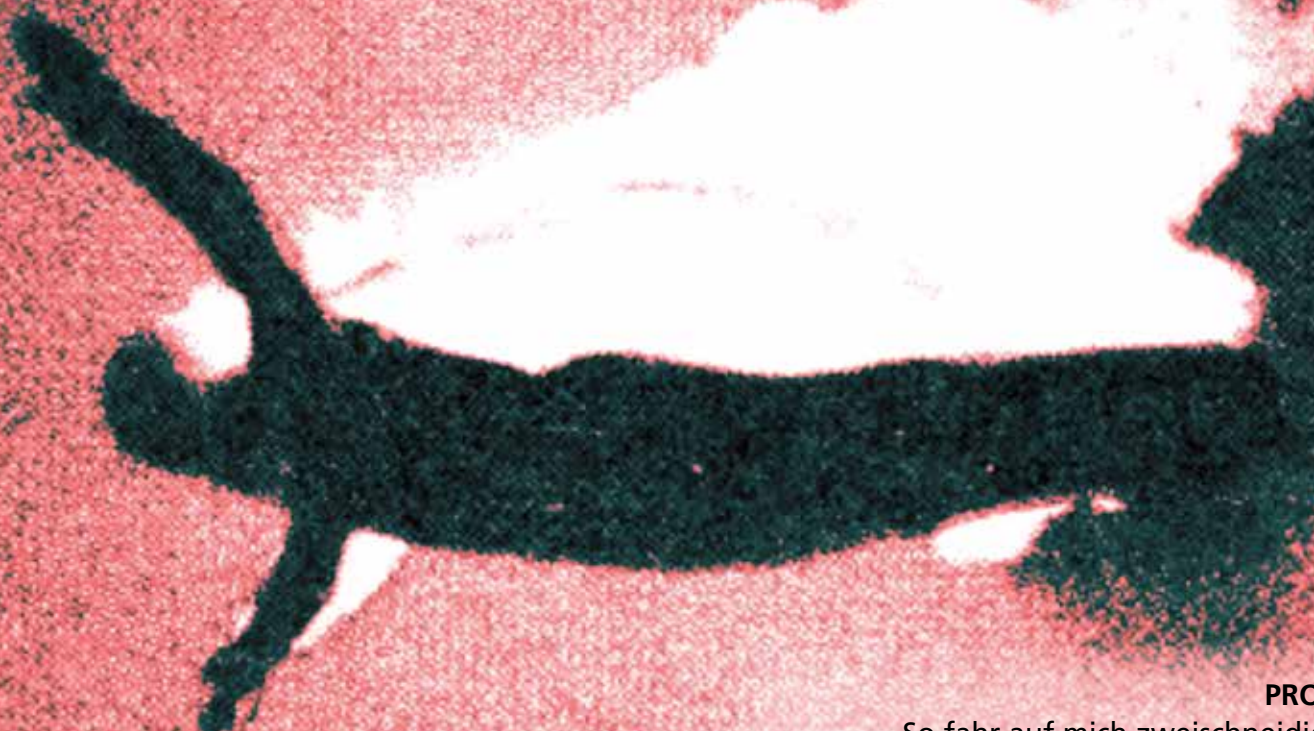
Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN. :rhein-sieg-kreis

Gefördert durch

**Kunststiftung
NRW**



PROMETHEUS:

So fahr auf mich zweischneidig des Zorns
Haarsträubender Blitz denn herab, und die Luft,
Sie zerreiße vom Krachen des Donners, vom Krampf
Des empörten Orkans, und die Erde zerwühl
In den Tiefen, empor von den Wurzeln, der Sturm;
Es vermische gepeitscht in verwilderter Wut
Sich die heulende See mit der schweigenden Bahn
Der Gestirne; hinab in die ewige Nacht,
In den Tartaros stürze zerschmettert der Leib
Mit des Schicksals reißendem Strudel hinab –
Doch töten kann er mich nimmer!

Aus: Aischylos: »Der gefesselte Prometheus«
(Übersetzung von Johann Gustav Droysen)
Zenodot Verlagsgesellschaft (2016)



**»Pavane für Prometheus«
(2021)**

Romeo Castellucci Regie, Bühnenbild, Kostüme

Scott Gibbons Musik

Gloria Dorliguzo Choreographie, Tanz

Silvio Jagarinec Autobiograpischer Text, Performance

Claudia Castellucci Text

Filippo Ferraresi Regieassistentz

Alessio Valmori Bühnenbildassistentz

Roberta De Rosa | Marje Hirvonen | Nejma Larichi |

Olena Maciejewski | Birgit Mühlram | Marta Tabacco |

Francesca Linnea Ugolini Tanz

Luca Balzer Performance

Scott Gibbons (*1969)

Musik frei interpretiert nach Ludwig van Beethoven (1770–1827),

»Die Geschöpfe des Prometheus« und

Symphonie Nr. 6 F-Dur op. 68 (»Pastorale«)

Text des Monologs

verfasst von Claudia Castellucci
nach den Aussagen von Silvio Jagarinec
im Jahr 2021

Am 30. März 2018 fuhr ich mit meinem Motorrad
Eine hellgrüne Kawasaki Ninja ZX6R...
Mein Kindheitstraum...
Wir wollten alle ein bisschen zusammen sein...
Also fuhren wir zum Haus ihrer besten Freundin
Wir fuhren getrennt
Sie im Auto mit ihrer Freundin ich auf meinem Motorrad
Es war ziemlich kalt aber angenehm

*An diesem Tag war Gott nicht da
Ich nahm das Feuer
Und Gott war nicht da*

An der großen Kreuzung beschleunigte ich auf etwa 70 Stunden-
kilometer
Die Kurve ist nicht besonders steil und ich kannte sie gut
Ich hätte sie mit geschlossenen Augen fahren können

*Ich verließ Gottes Ordnung
Mir war kalt und ich nahm das Feuer
Ich nahm das Feuer ohne es vom Allmächtigen als Gabe
zu erbitten*

*An dem Tag reagierte ich auf die Not
Ohne auf seine Gabe zu warten*

*Ich will nicht bitten um zu bekommen
Ich will keine Gaben im Tausch gegen Opfergaben
Ich will nicht Teil vom Ganzen sein*

Ich spürte wie das Vorderrad die Kontrolle verlor und seitlich
wegrutschte
Das Motorrad begann zu schlingern bis es mich auf die rechte
Seite schleuderte

Ich versuchte noch beim Bremsen das Gleichgewicht wiederherzustellen
Aber ich rutschte auf dem Asphalt und schlug gegen die Leitplanke

*Er ließ mich fallen
Er schlug mich nieder
Er streifte mich mit seinem Daumen
Ich wurde so groß wie ein Wurm
Ich spürte seine Zufriedenheit
Während er mich zerquetschte
Damit ich wieder zum bedürftigen Kind werde*

Das rechte Bein war an mehreren Stellen oberhalb des Knies gebrochen
Das linke Bein wurde mehrmals um seine eigene Achse gedreht
Bis zu dem Punkt an dem nur noch die Haut alles zusammenhielt
Meine Sicht war zu 100% verschwommen
Ich konnte nichts sehen und spürte nur einen unerträglichen
Schmerz in den unteren Gliedmaßen

*Ich weiß nicht mehr wie ich heiße
Ich bin ein kleiner Junge der seinen Namen noch nicht kennt
Er weiß nicht dass das Wort das er hört wenn er gerufen wird sein Name ist
Er weiß nicht dass dieser Name Prometheus ist
Und das ist das Einzige was ihm bleiben wird

Nennt mich nicht Prometheus
Es ist anstrengend auf einen Namen wie auf einen Befehl zu antworten
Es ist ungerecht etwas Eigenes zu haben ohne es zu wissen
Jedes Erbe ist Mühsal
Ein Pfand von Ähnlichkeit*

In dem Augenblick dachte ich »Scheiße Scheiße! Fuck fuck,fuck!«
»Schatz ruf den Krankenwagen ich habe einen Fehler gemacht«, sagte ich zu meiner Freundin

*Es ist niemand hier
Ich kann mich nicht finden...
Und niemand weiß*

*Dass das was ich als Letztes erlebe
Ich es allein erlebe
Und keiner weiß
Dass es gerade nur mir passiert
Ich bin verzweifelt über meine Hemmung
vom Leben das zu Ende geht zu berichten*

Nach etwa 15 Minuten trafen der Krankenwagen und der Notarzt ein
Mein starker Blutverlust bedeutete
Dass das Einzige was sie tun konnten war mich zu beatmen und die Wunden zu versorgen

*Ich habe Angst
Mir ist kalt
Ich brauche alles...
Gott ist gewalttätig und sagt »Nimm!«
Gott gibt und sagt »Nimm!«
Und lachend sagt er »Nimm!«
Ich sterbe und er schreit »Nimm! Nimm! Nimm!«*

Als ich ins Krankenhaus kam bin ich gestorben
Ich erinnere mich noch genau an meine letzten Atemzüge
Ich hatte sehr wenig Blut in meinem Körper
Und das hat meine Sauerstoffversorgung beeinträchtigt
Ich erinnere mich daran als wäre es gestern gewesen
Ich merkte wie ich nicht mehr atmen konnte
Und im nächsten Augenblick wurde ich ohnmächtig
Ich war zwanzig Minuten lang im Reich der Toten
Dann fing mein Herz endlich wieder an zu schlagen

*Mit halb geschlossenen Augen sehe ich wie das Leben entgleitet
Ich nehme am Leben teil und bin ein Teil davon
Ich laufe das Rennen
Ich schlafe im Schlaf der ganzen Stadt
Doch niemand weiß dass ich allein entschlafe
Alle sind weit weg
Niemand mehr da
Ich wünschte jemand würde mich festhalten
Um mich davon abzuhalten allein abzutreten*

*Ich wünschte jemand würde mir ins Ohr flüstern
– Bitte bleib*

Am Tag meines Todes wurde mein rechtes Bein amputiert
Die Ärzte taten alles was sie konnten um beide Beine zu retten
Aber mein Allgemeinzustand war so schlecht
dass drei Tage später auch mein linkes Bein amputiert werden
musste
Ich kann mich an nichts mehr erinnern weil ich Halluzinationen
hatte
Von all den Medikamenten die ich bekommen habe
Am Anfang konnte ich nicht mal sprechen
Denn lange Zeit wurde ich durch einen Schlauch im Kehlkopf
beatmet

*Ich bin das Konterfei eines bestraften Menschen
Das ist mein Fluch
Wenn Gott bestraft
Sieht er wie ein Mensch aus
Das ist sein Fluch
Einmal warf ich eine Statue des Zeus weit weg
Sie lag mitten auf der Straße und stand mir im Wege
Aber sofort spürte ich Gottes Zuneigung...
Ich konnte nicht wissen
Dass diese Statue so warm wie ein Mensch war...
Und er sagte »Nimm! Nimm meine Gabe!
Warum lehnt du sie ab?«*

Ich litt unter Halluzinationen die für mich zu 100% real waren
In dieser Zeit erlebte ich die Angst vor dem Tod
Und Schrecken allerart fast jeden Tag...
In einem unterirdischen Reich kämpfte ich mit Monstern jeder Art
Und mir war es als kämpfte ich gegen den Teufel
Ich lebte wie in der dritten Person

*Etwas trat in mich ein
Es sind vielmehr viele hier
In meinem Haus wo sie als Besitzer leben
Sie lachen und wundern sich dass ich noch am Leben bin
Viele sind in mein Leben eingetreten
Wir sind viele hier im inneren Gefängnis*

*Wie Flammen die in einem Ofen eingepfercht
Sich den Platz streitig machen
Und sich wie Schwestern gegenseitig umbringen*

Ich sah mich sterben und begraben werden im Beisein meiner
ganzen Familie
Meine erste Frage als ich wieder zu Bewusstsein kam
war meine Eltern zu fragen
Wie sie die Kosten für die Beerdigung rückerstatten würden
Da ich noch am Leben war...
Das Gefühl zwischen Wirklichkeit und Halluzination nicht unter-
scheiden zu können war unerträglich

*Eine unbekannte Scham lastet auf mir
Die daher rührt noch am Leben zu sein
Ich bin nackt inmitten einer Feier
Vielleicht hat mich Gott betäubt
Er hat mir klar gemacht dass das Wort »Ich«
unzulänglich ist
Er hat meine Unwissenheit verspottet und sich von mir
abgewandt
Ich bin so nackt dass ich nicht mal meine Haut spüre*

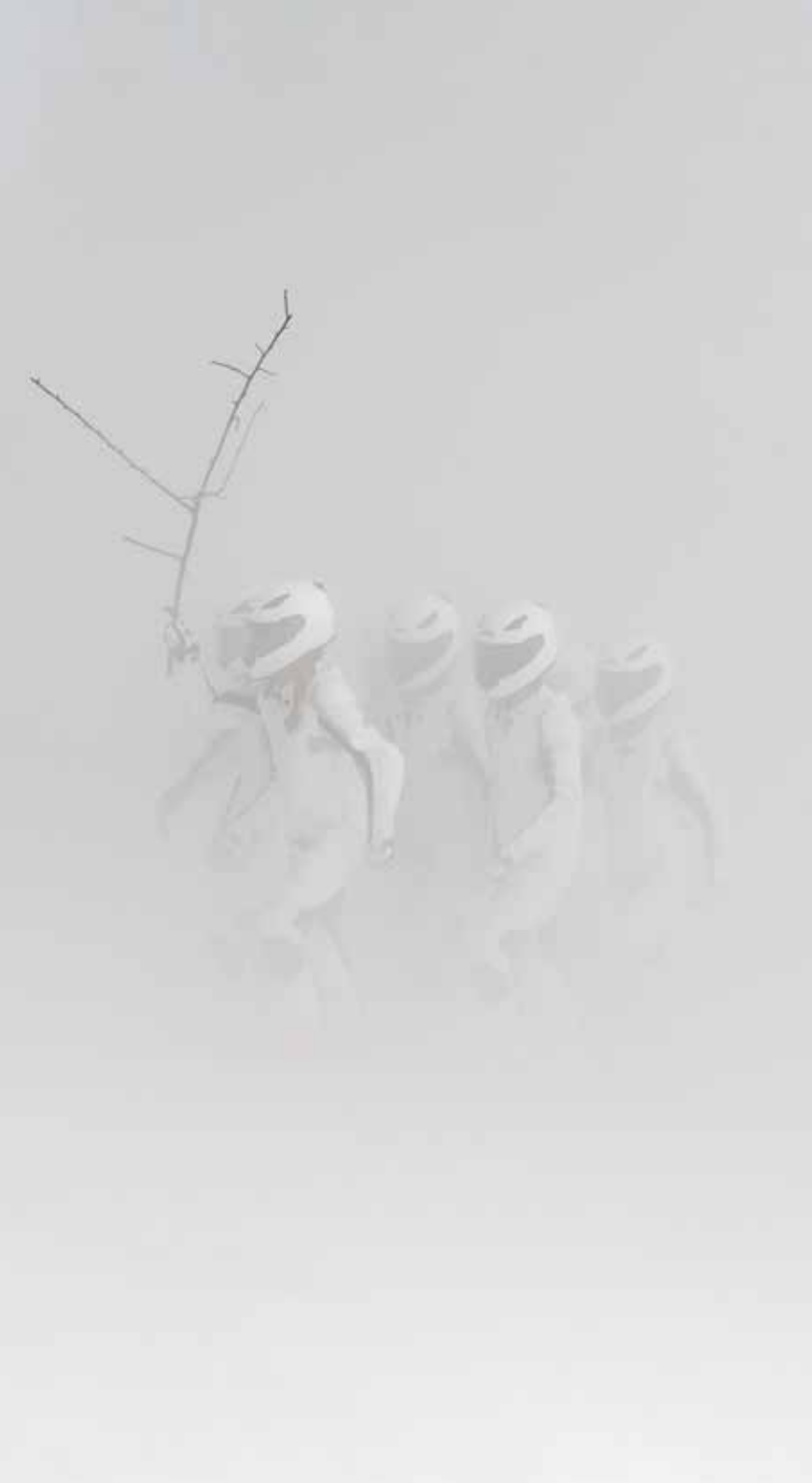
*Die unzähligen Stunden die ich so viele Jahre lang in
meinem Körper verbracht habe*

*Ohne zu hinterfragen wer ich war
Sind nun von Zweifeln erschüttert
Die angeborene Zuversicht die mit dem Leben wächst
wird mit einem Mal von einem heftigen Ast zerschmettert
Schlägt wie eine Falltür in mein Gesicht
und beleidigt mich*

*Mir ist es nicht als wäre ich tot...
Aber ich bin nicht mehr ich selbst
Ich bin immer noch ich ja...
Aber ich kann nicht wirklich »ich« oder »mein« sagen,...
Wundert dich das? – sagt Gott
Das geschieht mit denen die die Menschlichkeit
überwinden wollen...*

Als ich endlich wieder zu Bewusstsein kam
Hatte ich Angst davor was noch alles hätte passieren können
Und wie ich mir mein Leben vorstellen sollte wenn ich einmal zu
Hause war
Ich schaffte es aber erstaunlich ruhig zu bleiben
Sonst hätte ich den Verstand verloren
Oh ja, ich wusste dass sich mein Leben drastisch ändern würde
Und ich merkte es sofort
Als ich im Krankenhaus morgens vom Bett aufstehen wollte...
Ich vergaß dass ich keine Beine mehr hatte und landete auf den
Boden
Ich weinte stundenlang
Während ich mich fragte warum gerade mir das passiert war
Wie würde das Leben von nun an aussehen? Würde ich je wieder
laufen können?
Und wie?
Würde ich mich je wieder schön finden? Würde ich je wieder lie-
ben und geliebt werden?
Bis dahin dachte ich zur Armee zu gehen
Weil es mein Kindheitstraum war
Ich habe mir immer vorgestellt Soldat zu sein

*Alles zusammenhalten Alles zusammenhalten
Das Eigene und das Fremde
Das ist es was der Allmächtige will
Das ist es was das Feuer kann
Zusammen mit den Opfern für den Allmächtigen
die ich mit dem Feuer vergeblich gemacht habe*





»Pavane für Prometheus«

Das alltägliche Rätsel unseres Sturzes

Seit vierzig Jahren schafft Romeo Castellucci Werke, die Schockwellen aussenden und unter die Haut gehen, weil sie an den Grundfesten unseres Daseins rütteln. Und das geschieht so eindringlich, dass unsere Fundamente, die wir im lärmenden Alltag ständig aus den Augen verlieren, plötzlich neu erfahrbar werden. Oft bringt er dazu Elemente des Realen auf die Bühne und evoziert Situationen, mit denen wir selbst im Leben konfrontiert sind. Was nicht bedeutet, dass Castellucci Lebenshilfe leisten wolle. Nicht um Lösungen geht es ihm, sondern um Rätsel. Rätsel des Lebens, Rätsel der Gewalt, Rätsel der Realität. Nicht als Ratespiel, sondern als philosophische Herausforderung, als ein vertieftes Erfahren der eigenen Existenz, im Licht wie im Schatten der Kunst. Denn wir sind nun mal keine rein rationalen Lichtgestalten, auch wenn wir uns gerne so geben. Ihre wichtigsten Botschaften senden Kunstwerke auf der intuitiven Ebene aus. Denn nachhaltig beschäftigen werden sie uns nur, wenn sie sich dem Zugriff über Theorie und Logik zumindest teilweise entziehen. Ohne Rätsel kein Versinken in einem Werk. Kunst, sagt Castellucci, ist ein Moment, der uns erlaubt, die ständige Pseudokommunikation mit ihrer Bilderflut zu unterbrechen und umzuschalten in den Kontemplationsmodus. Ein Kunstwerk zu betrachten, das heiße, sich für einen bewussten Akt zu entscheiden und die Verantwortung für diesen zu übernehmen. Daher sei dies ein Akt von politischer Bedeutung. Vielleicht am weitesten vorangetrieben hatte er die Idee der Kontemplation in *Le Sacre du Printemps*, seinem einzigartigen Frühlingsopfer. Da waren keine Tänzer*innen auf der Bühne, sondern allein Maschinen, die zu Strawinskys Partitur und Lichtspielen sechs Tonnen Rinderknochenmehl in einer abstrakten Choreografie versprühten – Knochenstaub von toten Tieren, der auf Feldern als Düngemittel zum Einsatz kommt, um neues Leben zu fördern.

Reale Materie

Immer wieder – so auch in »Pavane für Prometheus« – inszeniert Castellucci Menschen, deren Körper auf reale Schicksale verweisen und setzt lebendige Tiere als faktische Elemente ein. Da waren die Wolfshunde in *The Four Seasons Restaurant*, der Stier in *Moses und Aron*, das Pferd in *Giulio Cesare*, der Schimpanse in *R.#07.1* und viele andere. Auf der Bühne verkörpern Tiere, was sich unserem Zugriff entzieht: einerseits die Macht des Realen, andererseits alles, was uns Rätsel aufgibt. Doch für mythologische Referenzen und andere Symbolik, die wir auf sie projizieren, sind nicht sie verantwortlich, sondern allein wir selbst. Doch das bedeutet nicht, dass Castellucci den Alltag kommentiert. Im Gegenteil. »Ich bekämpfe die Realität, ich begehe irrealer Handlungen«, sagt er. Für diese braucht er weder Alltagsgesten noch Body Art oder Readymades und erst recht kein Dokumentartheater. Wenn er uns auffordert, gewissen Realitäten ins Auge zu sehen, dann nicht um dieser selbst willen. Denn er ist kein Didaktiker. Eher geht es darum, unser konkretes Leben mit fundamentalen Mythen zu verknüpfen, die unsere gemeinsame, europäische Kultur begründen. Eine bessere, wenn auch unzureichende Beschreibung seines Schaffens wäre denn auch: Unbequeme Wahrheiten poetisch vermitteln und über sie die *conditio humana* hinterfragen.

Reibungsflächen

Und gerade weil er schwerer zu erfassen ist als andere Künstler*innen, weil er in der szenischen Darstellung unserer realen Welt auf der Bühne manchmal zu drastischen Mitteln greift, entstehen mitunter Reibungsflächen, die sich unvermittelt entzünden können. Da war der inkontinente alte Herr mit seinen (nach einigen Vorstellungen weggelassenen) diarrhöischen Gerüchen in dem Stück *Sul concetto di volto nel figlio di dio*, das 2011 in Paris von Demonstrationen und Gewalttaten katholischer Fundamentalisten begleitet wurde. Sie glaubten, die Tinte, die auf einer gigantischen Reproduktion des »Salvator Mundi« herunterlief sei ein skatologisches Attentat auf den Heiland. Doch es waren eher symbolische, spirituelle Tränen, die das (wahrscheinlich) von Da Vinci gemalte Gesicht befeuchteten. Denn da ging

es, unter dem gutmütigen Blick Jesu, um unsere Hilflosigkeit gegen den unabwendbaren Verlust von Vitalität, Gesundheit und Leben. Castellucci wollte diese Gefühle teilen und uns in der tragischen Dimension unseres Daseins vereinen. Eine Handvoll Fundamentalist*innen antworteten mit Hass und Spaltung, so als habe der Künstler persönlich den Sohn Gottes an das Kreuz genagelt.

Krankenwagen

In *Le Metope del Partenone* hatte das Publikum scheinbar konkrete Rätsel zu lösen, während professionelle Sanitäter*innen mit Krankenwagen und in voller Ausrüstung vergeblich versuchten, die (von Schauspieler*innen dargestellten) Opfer von Unfällen, Herzversagen oder körperlichen Angriffen am Leben zu erhalten. Eine Minute bekam das Publikum jeweils, um nach dem verlorenen Kampf um das Leben eines der sechs Enigmen zu lösen, entsprechend der Zeitspanne, die am Unfallort bleibt, um ein Leben zu retten. Zusammen standen sie für das Rätsel des Lebens. Im Juni 2015 hatte Castellucci diese Performance in Basel uraufgeführt. Im November zeigte er sie in Paris, nur wenige Tage nachdem islamistische Attentäter bei einem Konzert 130 Menschen ermordet hatten. Da ergriff er vor der Aufführung das Wort und zeigte Besorgnis dafür, dass in diesem so dramatischen Kontext seine Bilder einzelne Zuschauer*innen emotional überfordern könnten. Die Realität hatte das Theater überholt, aber im Grunde stehen beide für das Gleiche: »Ich bitte Sie um Verzeihung, aber ich bin machtlos gegenüber dem Irreparablen, das im Theater dargestellt wird«, sagte er. Denn der Alltag ist eine Sphinx, die uns verschlingt, weil das Rätsel des Lebens für uns auf ewig unlösbar bleibt.

Widerstand

Begünstigt werden Missverständnisse wie um »Sul concetto di volto...« auch dadurch, dass sich immer mehr Menschen radikalisieren, während sich immer weniger intensiv mit Kunst auseinandersetzen. Kunst ist nicht tot, aber sie ist heute Teil der ständigen, kommerziellen Bilderflut, der Castellucci subtilen visuellen

und poetischen Widerstand entgegensetzt. Natürlich stellt er damit gewisse Ansprüche an das Publikum. Zum Beispiel, sich Zeit zu nehmen und eigene Widerstände aufzugeben. »Poesie verlangt nach Bescheidenheit und Schlichtheit und das ist eigentlich undemokratisch«, sagt Castellucci. Aber ist es die Schuld der Poesie, wenn ihr der Populismus den Rang ablauft? Soll die Kunst sich umstellen und zu reinem Spektakel mutieren? Höchste Ansprüche stellen Romeo Castellucci und seine Schwester Claudia (Texte) zu allererst an sich selbst. In ihrer Kunst gibt es keinen gesicherten Ort, keine Selbstverständlichkeit. Alles wird fortwährend infrage und auf die Probe gestellt. Dabei entsteht ein ständiger, fordernder, manchmal rauer und oft tragischer Dialog zwischen Realität und Artefakt, konkretem und abstraktem, Präsenz und Absenz, Leben und dessen Vergänglichkeit.

Fallhöhe

Ein brachliegendes Schwimmbad mit leerem Becken und ein Mann, der unvermittelt beide Beine in einem Motorradunfall verlor, stehen unweigerlich in Dialog mit Castelluccis Konzept, nach dem Absenz und Leere das eigentliche Thema im Theater sind, auch wenn sie beständig durch Präsenz (von Körper, Licht, Sprache, Musik...) sicht- und erfahrbar gemacht werden müssen. Die Rolle des Poeten sei eben nicht, Dinge hinzuzufügen, sondern derer zu beseitigen. So räumt Theater einen Weg frei, auf dem das Irdische dem Mythos begegnet und seine universelle Tragik verarbeiten kann, während Castelluccis Bilder die Verbindung des Alltags mit der Mythologie herstellen, um die tragische Dimension unseres Daseins zu ergründen. In »Pavane für Prometheus« ergibt sich diese nicht allein aus einem Motorradunfall, sondern aus dessen Begegnung mit dem Schicksal des Titans, der den Göttern das Feuer entführte. Die Verbindung aus Moral und Schwerkraft schafft die Fallhöhe, wie auch die Schicksalsgenossen des dem Adler ausgelieferten Prometheus erfahren mussten, denn immer wieder ist das Paradies entweder unerreichbar oder es vertreibt den Menschen, der sich unabänderlich mit einer Rolle begnügen muss, die er sich ganz anders erträumt: Ikarus, auf Sonnenkurs. Luzifer, von Gott verstoßen. Die Turmbauer zu Babel, der Baum der Erkenntnis und der Biss in den Apfel. So ist der Sturz aus unseren Träumen Teil der *conditio humana*, unserer

Fragilität und unserer Verletzbarkeit in Unfällen aller Art, die trotzdem nichts ändern an unserer Lust am Spiel mit dem Feuer und der Erkenntnis. Im Endeffekt, so demonstriert es Castellucci in seinen Stücken, bleiben wir uns selbst ein Rätsel.

Thomas Hahn



Biographien

Romeo Castellucci ist Autor, Regisseur, Lichtdesigner, Bühnen- und Kostümbildner. Er studierte Bühnenbild und Malerei an der Universität der Schönen Künste in Bologna und gründete 1981 gemeinsam mit Claudia Castellucci und Chiara Guidi das Theaterkollektiv Societas Raffaello Sanzio, eine Theatergruppe, die sich seit den 1980er Jahren mit einer radikalen neuen Theatersprache international einen Namen gemacht hat. Castelluccis Arbeiten zielen auf eine ganzheitliche Wahrnehmung der Künste und sind geprägt von einem Verständnis von Theater als komplexer und bildgewaltiger plastischer Kunst. Oftmals kommen seine Inszenierungen ohne verbale Dialoge aus und sprechen den Betrachter auf einer vorsprachlichen, unbewussten Ebene an. Meist geht es ihm um zutiefst menschliche Fragen, die z. T. verstören und keine einfachen Antworten zulassen.

Seit 2011 realisiert Romeo Castellucci auch unabhängig von der Societas Raffaello Sanzio eigene Projekte. Seine Arbeiten werden weltweit von den renommiertesten Theatern, Opernhäusern und Festivals eingeladen bzw. in Auftrag gegeben. Zu seinen jüngeren Werken zählen *Democracy in America* (2017), uraufgeführt an der Schaubühne Berlin, *Tannhäuser* (2017) an der Bayerischen Staatsoper in München, Henzes *Das Floß der Medusa* an der Niederländischen Nationaloper in Amsterdam (2018), Richard Strauss' *Salome* bei den Salzburger Festspielen (2018), Mozarts *Zauberflöte* an La Monnaie in Brüssel (2018), Scarlattis *Il primo homicidio* an der Opéra Garnier Paris (2019) und Mozarts Requiem beim Festival d'Aix-en-Provence (2019). 2021 präsentierte er die Performance *Buster* beim Kunstenfestivaldesarts und eröffnete die Salzburger Festspiele mit einer Neuinszenierung von Mozarts *Don Giovanni*.

Romeo Castellucci wurde unter anderem mit dem europäischen Theaterpreis für Neue Realitäten (2000) ausgezeichnet, 2002 ernannte ihn der französische Kulturminister zum Chevalier des Arts

et des Lettres. 2008 wurde er Artist Associé des Festival Avignon, 2013 erhielt er den Goldenen Löwen der Biennale in Venedig für sein Lebenswerk und 2014 wurde ihm von der Universität Bologna das Ehrendoktorat in Musik und Theater verliehen. In der Kritikerumfrage der Zeitschrift *Opernwelt* wurde Romeo Castellucci zum »Regisseur des Jahres« sowie zum »Bühnenbildner des Jahres« 2019 gewählt.

Seit über 30 Jahren ist **Scott Gibbons** als Komponist tätig, wobei er einerseits mit natürlichen Klängen arbeitet, aber andererseits auch aus den Möglichkeiten der Audiotechnologie schöpft. Seine Kompositionen sind ebenso ephemere wie physisch, konzentrieren sich oftmals auf Frequenzen, die im Grenzbereich menschlichen Hörens liegen und arbeiten mit Stille als zentralem Element.

Scott Gibbons erfand viele einzigartige elektronische Instrumente für die Bühne und schuf sich eine nennenswerte Reputation durch seine Live-Auftritte. Sein erstes Live-Album – »Field Notes« aus dem Jahr 1999 – wurde vom All-Music Guide als »Bestes Album des Jahres« über alle Genres hinweg ausgezeichnet. Gibbons schuf außerdem zahlreiche Arbeiten für großformatige Produktionen der Groupe F um Feuerwerke zu begleiten, wobei er den Klang der Pyrotechnik in die musikalischen Arrangements integrierte. Neben seiner Zusammenarbeit mit Ensembles aus dem Bereich der Alten Musik wie dem Hilliard Ensemble und dem Roberto Gini Ensemble hat Gibbons auch mit zeitgenössischen Künstlern wie Dead Voices on Air, Not Breathing und den Flying Luttenbachers zusammengearbeitet. Mit verschiedenen Formationen sowie als Solokünstler hat er insgesamt über 30 Alben veröffentlicht, darunter auch wegweisende Werke der Elektro-Akustik. Zunehmend versuchte er, Musik mit anderen Disziplinen zu verknüpfen.

Mit dem Regisseur Romeo Castellucci und der Societas Raffaello Sanzio verbindet ihn eine langjährige Zusammenarbeit, unter anderem im Rahmen der Stücke *Genesi: From the Museum of Sleep*, *Tragedia Endogonida*, *Inferno*, *Purgatorio*, *Paradiso*, *FOLK* und *Buster*.

Gloria Dorliguzzo kam über den Kampfsport zum Tanz – sie studierte japanische Schwerttechnik, die sie bis heute praktiziert. In ihrer weiteren künstlerischen Laufbahn hatten Begegnungen mit Yoshito Ohono, Malou Airaud und Adriana Borriello einen tiefen Einfluss auf ihre Form der Körperarbeit. Als Tänzerin war sie an zahlreichen Arbeiten internationaler Choreographen, wie Nikos Lagoussakos, Cindy Van Acker, Claudia Castellucci, Crysanthi Badeka und Ariella Vidach, beteiligt und war zu Gast bei zahlreichen internationalen Festivals. Seit 2018 begann sie als Choreographin ihre eigene Form der Bewegungsrecherche. Dabei setzt sie skulpturale, dynamische und rhythmische Qualitäten ihrer Choreographie in Beziehung zu Bildender Kunst, Licht- und Sounddesign. Mit Romeo Castellucci arbeitet sie bereits seit acht Jahren zusammen und trat in vielen seiner Werke als Performerin auf, z. B. in *Parsifal*, *Go Down*, *Moses* und *Democracy in America*. Darüber hinaus choreographiert sie für zahlreiche multimediale Projekte, bei denen Künstler verschiedener Disziplinen zusammenkommen.

Claudia Castellucci ist zusammen mit Romeo Castellucci, Chiara und Paolo Guidi Mitbegründerin der Societas Raffaello Sanzio. Sie widmet sich hauptsächlich dem Schreiben und Lehren und ist Gründerin verschiedener pädagogischer Unternehmungen – der *Scuola Teatrca della Discesa*, die Philosophie und Theaterpraxis miteinander verband, *Stoa*, die auf rhythmischen Bewegung gründete und sich zu *Calla* und der *École du Rythme* entwickelte. Ab 2015 verfolgte sie mit *Mòra* ihre ursprüngliche Idee einer als Kunstwerk konzipierten Schule. 2014 gründete sie die *Scuola Cònia*, eine Sommerschule für Darstellungstechniken, die von verschiedenen Lehrern unterstützt wird, und eröffnete 2016 *Catalysi*, ein Residenzprogramm für Produktion und kontextuelles theoretisches Studium. Gleichzeitig setzte ihre Theaterarbeit fort und schrieb die Dialoge für mehrere Werke von Romeo Castellucci (*Metope del Partenone*, *Go down Moses*, *Democracy in America* und *Der schwarze Schleier des Ministers*). 2019 entwickelte sich aus der Scuola Mòra die Compagnia Mòra und brachte das Tanzstück *All'inizio della città di Roma* zur Uraufführung.

Filippo Ferraresi studierte Theaterwissenschaften an der Universität Rom und schloss danach ein Ph.D. Studium in Geschichte der Darstellenden Künste an der Pariser Sorbonne ab. Im Rahmen dessen fertigte er eine umfangreiche Studie über Zirkus-Pantomime im Paris des 18. Jahrhunderts an. Nach zahlreichen Erfahrungen mit zeitgenössischem europäischen Theater und Tätigkeiten als Straßenkünstler begann er im Jahr 2012 mit der Kompanie Dragone zu arbeiten, wo er zunächst als künstlerischer Assistent von Franco Dragone tätig wurde. Seit 2017 übernimmt er als Kreativdirektor die Verantwortung für große Events von Dragone (z. B. *La Perle*, Dubai) und arbeitet auch mit anderen führenden Kompanien in der Unterhaltungsindustrie zusammen, etwa Balich Worldwide Shows und FiveCurrents. Außerdem ist er als Kreativdirektor in der Modewelt tätig und entwickelt Konzepte für Modenschauen.

Der Architekt und Stadtplaner **Alessio Valmori** gründete gemeinsam mit Sara Angelini das Gayardon Bureau – ein in Italien ansässiges internationales Designbüro für Architektur, Landschafts- und Stadtplanung. Im Rahmen verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerbe wurde das Büro mehrfach ausgezeichnet und erhielt Lehraufträge an verschiedenen europäischen Universitäten und öffentlichen Einrichtungen. Seit 2017 arbeitet er im Bereich Bühnenbild und Szenographie mit dem italienischen Regisseur Romeo Castellucci zusammen. Mit ihm hat er verschiedene Opern-Produktionen an einigen der bedeutendsten Opernhäusern in Europa realisiert, darunter die Niederländische Oper Amsterdam, die Salzburger Festspiele, die Opéra national de Paris (Palais Garnier), La Monnaie (Brüssel), um nur einige zu nennen. Aktuell lehrt er künstlerische Semiotik, Theorie der visuellen Wahrnehmung und Visuelles Marketing am Europäischen Institut für Design in Florenz.

Silvio Jagarinec war bis zu seinem 22. Lebensjahr leidenschaftlicher American Football Spieler und begeisterter Motorradfahrer. Infolge eines schweren Motorradunfalls mussten ihm 2018 beide Beine amputiert werden, was seine unmittelbaren Zukunftspläne wie Reisen, Umzug und Ausbildung bei der Bundeswehr zunichte machte. Nach anderthalb Jahren Krankenhaus und Reha holte er 2020 sein Fachabitur nach und arbeitet seitdem kontinuierlich daran, durch Training, Ernährung und Therapie seine Lebensqualität zu verbessern. Silvio Jagarinec strebt eine Ausbildung oder ein Studium im Bereich Orthopädietechnik an und plant langfristig, Menschen zu beraten und zu coachen, die wie er einschneidende Schicksalsschläge erlebt haben. Nach wie vor ist er körperlich sehr aktiv (Schwimmen, Skateboarding, Wandern) und hat großes Interesse an Musik und Film.

Roberta De Rosa lernte bei verschiedenen zeitgenössischen Choreographen wie Marion Ballester, Francesca Harper, Antony Rizzi, Susanne Linke, Carolyn Carlson, u. a. Sie tanzte für die ARB Dance Company, am Teatro Comunale di Bologna in Arbeiten von Romeo Castellucci und Cindy Van Acker und in Stücken von Marius Trelinski und Emil Wesolowski. Darüber hinaus war sie an mehreren Produktionen von Ismael Ivo beteiligt. Ihre Choreographie *Le città invisibili* wurde beim Napoli Fringe Festival und auf der Internationalen Tanzmesse Düsseldorf vorgestellt. Des Weiteren schuf sie eine Choreographie für die Eröffnung der 22. Karate-Weltmeisterschaft in Bremen und das Stück *Divine* anlässlich des 700. Todestages von Dante Alighieri.

Marje Hirvonen ist Tänzerin, Choreographin und Performerin, ansässig in Köln. Sie studierte an der Hochschule für Musik und Tanz Köln (BA Tanz) und an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch (MA Choreographie). Marje Hirvonen tanzte unter anderem in Stücken von CocoonDance, Stephanie Thiersch, Club Guy and Roni und Reut Shemesh. Eigene Arbeiten entwickelte sie u. a. in Zusammenarbeit mit Werkstück (Wien), New Talents – Cologne Biennale, FFT Düsseldorf, Akademie der Künste der Welt. Sie ist Mitglied und Choreographin der urbanen Tanzkompanie Fantastic 5 und derzeit Stipendiatin der Tanzrecherche NRW 2021.

Nejma Larichi begann ihre Karriere als Krankenschwester, bevor sie sich in der Welt der Kunst neu orientierte. Ausgebildet am Conservatoire de Toulouse und am CNDC d'Angers, kam sie 2015 zum Folkwang Tanzstudio, wo sie mit Malou Airaud, Rheinhild Hoffman, Carla Jordao und Iker Arrue arbeitete. Im Jahr 2018 begab sie sich mit Marina Abramovic in den Bereich der Performancekunst. 2019 schloss sich der Cie Laroque (Österreich) an, des Weiteren arbeitete sie mit Stephanie Miracle, Felix Bürkle, Trust Dance Cie und Céline Bellut. Darüber hinaus war sie an verschiedenen interdisziplinären Projekten beteiligt und strebt danach, Kunst mit sozialen Themen zu verbinden.

Olena Maciejewski studierte Choreographie in Mykolajiw (Ukraine) und Tanz an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Seit 2008 arbeitet sie freiberuflich als Performerin, Tänzerin und Choreographin. Unter anderem war sie an Produktionen der Deutschen Oper am Rhein sowie der Oper Köln beteiligt und trat in verschiedenen TV-Produktionen und Musicals auf. Daneben choreographierte sie für Cavalluna / Apassionata unter der Regie von Klaus Hillebrecht sowie für weitere Bühnen- und TV-Shows.

Birgit Mühlram absolvierte ihre Ausbildung an der Ballettabteilung des Konservatoriums der Stadt Wien. Engagements führten sie an das Aalto Ballett Theater Essen, das Ballett Dortmund, das Ballet Ireland sowie zur persischen Ballettkompanie »Les Ballets Persans« in Stockholm. Auf Auslandstourneen tanzte sie in Polen, Japan, in den USA und Kanada. Seit 2008 ist Birgit Mühlram freischaffend auf Theaterbühnen in NRW und Wien tätig. Neben Tanz, Gesang und Schauspiel gilt ihre Leidenschaft der Boden- und Luft-Akrobatik. Als Ensemblemitglied des Flugtheaters ANGELS Aerials war sie an zahlreichen Produktionen an den Opern in Köln und Frankfurt sowie der freien Szene beteiligt.

Marta Tabacco studierte Tanz und Tanzpädagogik in Florenz, Ravenna und Padua. Spezialisiert auf Release- und Bodentechniken bringt sie ihre Erfahrungen in verschiedene theatrale und performative Produktionen ein. Von 2010 bis 2014 lebte sie in Mexiko City, wo sie mit Kompanien wie Contradanza, Foco alAire und VSS zusammenarbeitete und an verschiedenen Orten in Mexiko auftrat. Seit 2015 ist sie als Tänzerin, Performerin und Autorin in Italien tätig, wo sie ihre eigenen Stücke entwickelt und Workshops zu zeitgenössischem Tanz und Bewegungsrecherche gibt.

Francesca Linnea Ugolini wurde in Ballett, zeitgenössischem und Charaktertanz an der Schule des Balletto-Teatro Turin ausgebildet und erwarb einen Abschluss in zeitgenössischem Tanz am Königlichen Konservatorium in Madrid. Zudem absolvierte sie ein Studium im Fach »Disciplines of Arts, Music and Entertainment« der Universität Turin. Seit 2013 arbeitet sie als Tänzerin und Performerin mit verschiedenen internationalen Kompanien und Choreographen zusammen, wie der Compagnia Ariella Vidach, Artemis Danza/Monica Casadei, Cie Tiziana Arnaboldi, Compagnia STALKER_Daniele Albanese, Giovanni Di Cicco, u. a.

Produktionsteam Beethovenfest Bonn

| | |
|----------------|---|
| Daniela Ebert | Künstlerische Mitarbeit, Projektleitung |
| Lena Schmidt | Projektassistenz |
| Pia May | Produktionsassistenz |
| Lea Luka Sikau | Praktikum |

Technische Realisation

| | |
|------------------|-------------------------------------|
| Alexander Lanver | Technische Projektleitung |
| Maximilian Hartl | Assistenz Technische Projektleitung |
| Jan Berger | Ton |
| Ludger Robbe | Technik, Dekoration |
| Andrew Pratt | Technik, Künstlerbetreuung |

Weitere Partner

| | |
|-------------------|---------------|
| Istvan Zimmermann | Bau Triebwerk |
| Marco Wahl | Falknerei |
| Olga Šesták | Garderobe |

Danksagung

Für die Unterstützung der Produktion »Pavane für Prometheus« gilt unser besonderer Dank:

Prof. Dr. Stephan Berg und den Kolleg*innen des Kunstmuseum Bonn

Lutz Leide und den Kolleg*innen des Städtischen Gebäudemanagement, insbesondere Sabine Ludolph, Peter Wehrmeier und Jennifer Murmann

Bernhard Helmich und den Kolleg*innen des Theater Bonn, insbesondere Adelheid Pohlmann, Gerd Kreuzer, Rudolf Machura (Kostümabteilung) und Judith König (Malsaal)

Lui Eick und dem Team des Café Blau
Ingrid Bodsch und Dr. Philipp Hoffmann vom Stadtmuseum Bonn
Gerhard Demtschenko von Biker Zone Motorradbekleidung
Theater Feuervogel
Tanzschule Lephene-Herbst
Uniclub Bonn
Hotel Löhndorf
Dr. Julian Zimmermann (Uniklinik Bonn)
Prof. Dr. Christian Maihöfner (Klinikum Fürth)



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

**4 RUNDEN. 9 TAGE.
GRENZENLOS KLAVIERMUSIK.
DIE BEETHOVEN COMPETITION.
2-11 DEZ 2021**

**INTERNATIONAL TELEKOM
BEETHOVEN
COMPETITION BONN**

Presented by **BEETHOVEN
FEST BONN**



WER SAGT, DASS JUBILÄEN EINE NULL BRAUCHEN?

Beethoven hat musikalisch mit vielen Regeln gebrochen. Wahrscheinlich hätte es ihm gut gefallen, nicht klassisch den 250sten, sondern seinen 251sten Geburtstag zu feiern.

[post-bonn.de](https://www.post-bonn.de)

**Deutsche Post DHL
Group**

Welch ein Duett!

Smart. Günstig. Einfach.

BEETHOVEN • ENERGIE

“

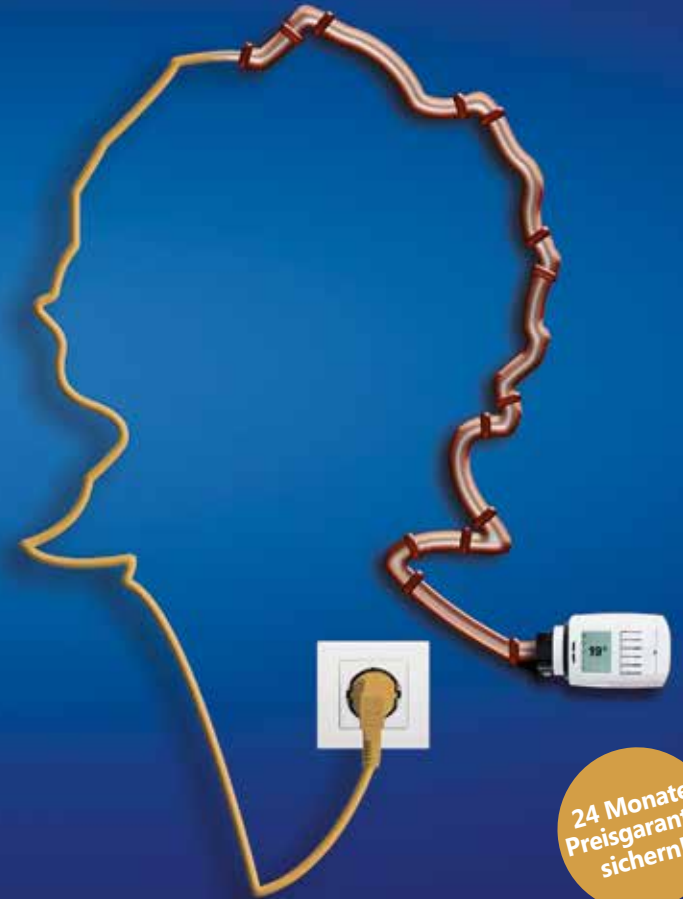
It's important to listen and pay attention — because it's not just the loudest voices who need to be heard.

SARAH KELLY | DW News

#WHEREICOMEFROM



Made for minds.



24 Monate
Preisgarantie
sichern!

Perfektes Zusammenspiel: Mit unserer Beethoven-Energie sichern Sie sich nicht nur Strom und Erdgas zum Vorteilspreis, sondern schützen nebenbei noch nachhaltig Klima und Umwelt.
stadtwerke-bonn.de/beethovenenergie



in puncto:asmuth
druck + medien gmbh

EINZIGARTIG
UND
VIELFÄLTIG

dhpg



Wenn Sie schöne Sinfonien hören möchten, wenden Sie sich an Beethoven. Wenn es um Steuer- und Rechtsfragen geht, wenden Sie sich an uns.

KREATION · DIGITAL · DRUCK · LOGISTIK
Standorte in Bonn und Köln · www.inpuncto-asmuth.de

A member of
Nexia
International

www.dhpg.de

Hinweise

Die Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH behält sich notwendige Programm- oder Bestzugsänderungen vor.

Bitte beachten Sie: Um akustische Störungen zu vermeiden, schalten Sie bitte elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, vor der Veranstaltung aus. Wir weisen Sie höflich darauf hin, dass jegliche Bild- und Tonaufnahmen, auch zu privaten Zwecken, aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Sollten Sie einmal zu spät zum Konzert kommen, bitten wir Sie um Verständnis dafür, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzert zu gewähren. Ihre gebuchten Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen. Es besteht jedoch in diesen Fällen kein Anspruch auf Rückerstattung des Eintrittspreises.

Wir danken dem Internationalen Förderverein Beethovenfest Bonn e.V. für die Unterstützung bei der Durchführung der Corona-bedingten Hygienemaßnahmen während des Festivalbetriebs.

Sofern Sie weitere Informationen rund um das Festival erhalten möchten, abonnieren Sie bitte unseren Newsletter. Die Anmeldung finden Sie auf unserer Website unter www.beethovenfest.de.

Deutsche Welle im Internet

Als Medienpartner begleitet die Deutsche Welle das Beethovenfest Bonn in zahlreichen Sendesprachen – via TV, Radio und Internet (dw.com/kultur und dw.com/culture) sowie über Soziale Medien (facebook.com/dw.euromaxx).

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt: Nike Wagner, Intendantin

Redaktion: Annette Semrau, Vanessa Hartmann

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH

Kurt-Schumacher-Str. 3 | 53113 Bonn

Tel 0228-201030 | Fax 0228-2010333

Graphische Gestaltung: Peter Nils Dorén | Berlin

Druck: inpuncto:asmuth druck + medien gmbh | Bonn

Text: Der Text von Thomas Hahn ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft.

Bildnachweise: S. 2, 6, 8, 15, 16, 21 Monika Rittershaus